Inhaltliche Aufarbeitung der Bildungsreihe von la tienda e. V. zum Thema

Oikocredit - Faire Geldanlagen

Aufbau des Artikels

- Oikocredit
- Investieren bei Oikocredit so gehts
- Ein weltweites Netzwerk
- Mikrofinanz Investitionen die etwas bewegen
- Finanzieren nach klaren Kriterien
- Quellenangaben



Oikocredit

Immer mehr Menschen hinterfragen ihre Geldanlagen nach ethischen Maßstäben. Ihr Geld soll positiv in der Welt wirken, anstatt in spekulative Finanzgeschäfte oder sozial unverträgliche Industrien, wie z.B. die Waffenindustrie zu fließen. Diesen Menschen bietet die internationale Genossenschaft Oikocredit eine alternative Geldanlage mit besonderem Profil (www.oikocredit.de).

Die Grundidee

Viele benachteiligte Menschen haben Ideen, wie sie ihr Leben verändern können, doch oft fehlt ihnen ein finanzieller Anschub. Oikocredit vergibt daher Darlehen an Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften sowie mittlere und kleine Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Mit dem Geld ihrer AnlegerInnen leistet Oikocredit so Hilfe zur Selbsthilfe. Oikocredit wurde gegründet, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und ethischen Umgang mit Geld zu ermöglichen (www.oikocredit.de).

Der Name "Oikocredit" setzt sich aus dem altgriechischen Wort "Oikos" (Haus, Gemeinschaft, Welt) und dem lateinischen Wort "credere" (glauben, jemandem vertrauen) zusammen und spiegelt damit die Philosphie der Genossenschaft wider (www.oikocredit.de).

Die Wurzeln

Oikocredit wurde vom Ökumenischen Rat der Kirchen gegründet. Mitglieder wiesen Ende der 1960er darauf hin, dass die Kirchen ohne Skrupel in Banken investierten, die mit ihren Anlagen Unternehmen finanzieren könnten, die den Vietnamkrieg und die Apartheid unterstützen. Sie forderten einen Weg für Investitionen, der eher dem Ziel einer gerechten, partizipatorischen und zukunftsfähigen Gesellschaft entspricht. Sieben Jahre später wurde Oikocredit gegründet, um ein alternatives Investitionsinstrument zu schaffen, das den Interessen der Armen dient. Oikocredit hat also kirchliche Wurzeln, ist aber keine kirchliche Organisation. Die Finanzierungen werden nicht nach religiösen Bekenntnissen vergeben. Die Angebote stehen allen offen, die die Ziele und die Arbeit von Oikocredit unterstützen wollen. Seit 1975 zeigt die Genossenschaft, dass sozial verantwortliche Investitionen auch wirtschaftlich funktionieren. Das Geld der AnlegerInnen fließt nicht in spekulative und undurchschaubare Finanzprodukte, sondern dorthin, wo es dringend benötigt wird, in die Realwirtschaft benachteiligter Länder (www.oikocredit.de).

Mitglieder

Heute hat Oikocredit ca. 600 direkte Mitglieder. Das sind Kirchen und kirchliche Organisationen, Projektpartner sowie die 31 Förderkreise. Private Anleger können aus rechtlichen Gründen keine Direktmitglieder werden (s.u.). Sie können sich über die Förderkreise beteiligen. Die Genossenschaft ist demokratisch organisiert: Alle Mitglieder sind gleichberechtigt und haben – unabhängig von ihrem Anteil am Kapital – eine Stimme in der Jahreshauptversammlung (www.oikocredit.de).

MitarbeiterInnen

Oikocredit beschäftigt weltweit 250 MitarbeiterInnen mit über 45 Nationalitäten, davon drei Viertel in den Regional und- Länderbüros in den Partnerländern. Die Hauptgeschäftsstelle ist in Amersfoord in den Niederlanden (www.oikocredit.de).

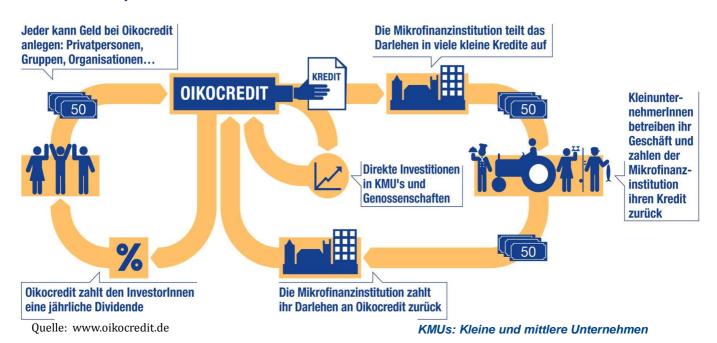
Investieren bei Oikocredit - so gehts

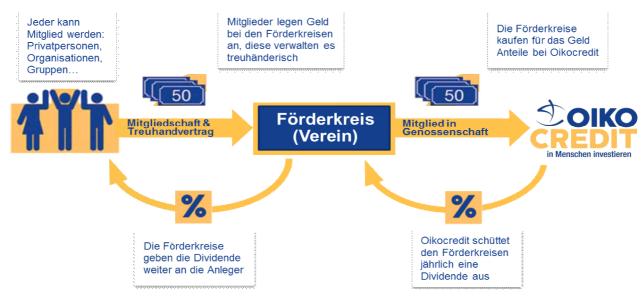
Oikocredit bietet die Möglichkeit, mit Geldanlagen weltweit eine nachhaltige und sozial gerechte Entwicklung zu fördern. Das Angebot steht Privatpersonen, Kirchengemeinden, Kommunen, Stiftungen und anderen Organisationen offen (www.oikocredit.de).

Der Oikcocredit Kapitalkreislauf

Der Kapitalkreislauf zeigt, wie die Gelder der Anleger verwendet werden. In Deutschland legen Menschen ihr Geld zunächst bei einem der acht deutschen Förderkreise an, die das Geld treuhänderisch verwalten und es zu 100% zur Zentrale Oikocredit International in Amersfoord, Niederlanden weiterleiten. Über die Kreditvergabe an Partnerorganisationen entscheiden die lokalen Oikocredit-Büros nach dem 4-Augenprinzip gemeinsam mit Kollegen von der Zentrale in den Niederlanden (www.oikocredit.de).

Oikocredit Kapitalkreislauf





Quelle: www.oikocredit.de

Mitgliedschaft über Förderkreise

Geldanlage über Förderkreise

Um Geld anzulegen, werden die AnlegerInnen zunächst Mitglied in einem regionalen Oikocredit-Förderkreis. Dieser erwirbt im Auftrag der AnlegerInnen Anteile an der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit und verwaltet deren Anlage treuhänderisch. Auf diese Weise kann jede beliebige Summe ab 200 Euro anlegt werden. Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag wird die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Förderkreises finanziert. Für Einzelmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag 20 Euro, für Institutionen 50 Euro. Weitere Kosten entstehen Ihnen nicht (www.oikocredit.de).

Anlagehorizont und Ertrag

Die Genossenschaftsanteile sind als längerfristige Anlage gedacht. Denn auch die Kredite und Darlehen, die Oikocredit an ihre Partnerorganisationen vergibt, haben Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die Beteiligung an Oikocredit kann jedoch jederzeit ganz oder teilweise gekündigt werden; die Rückzahlung erfolgt in der Regel innerhalb weniger Wochen. Der Oikocredit-Förderkreis kann die Auszahlung auf bis zu fünf Jahre strecken. Dies ist bisher jedoch noch nie der Fall gewesen. Die Höhe der Dividende wird jedes Jahr

von der Oikocredit-Generalversammlung beschlossen. In der Regel liegt sie bei 2 %, kann jedoch auch niedriger sein oder ganz ausfallen (www.oikocredit.de).

Umsichtiges Finanzmanagement

Oikocredit sorgt mit einer breiten Risikostreuung und einem umsichtigen Finanzmanagement für die Wertbeständigkeit des Genossenschaftskapitals und wird jährlich von einer internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Oikocredit bildet kontinuierlich Rücklagen und sichert sich gegen Währungsrisiken ab. Seit der Gründung von Oikocredit 1975 wurde jedes Geschäftsjahr ohne Verlust abgeschlossen. Die Entwicklung in der Vergangenheit bietet aber keine Garantie für die zukünftige Entwicklung. Eine treuhänderische Beteiligung über einen Oikocredit- Förderkreis unterliegt Risiken, die im Verkaufsprospekt des jeweiligen Oikocreditförderkreises dargestellt sind (www.oikocredit.de).

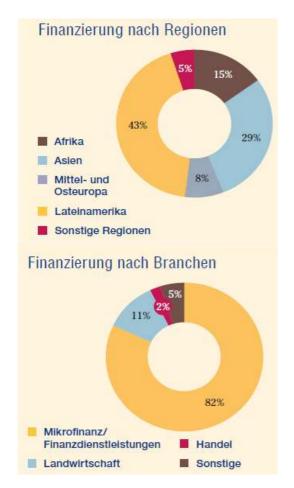
Ein weltweites Netzwerk

Heute ist Oikocredit weltweit einer der führenden privaten Entwicklungsfinanzierer. Ende 2013 arbeiteten über 800 Partnerorganisationen in fast 70 Ländern mit Darlehen und Kapitalbeteiligungen von Oikocredit. Möglich machen das die weltweit 52.000 Menschen und Organisationen, die bei Oikocredit investiert haben, rund 22.000 davon in Deutschland (www.oikocredit.de).

Gleichberechtigt handeln

Oikocredit setzt auf ein gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen. Das spiegelt sich auch in der Struktur wider: Die Mitglieder des Vorstands – ExpertInnen für Entwicklungsförderung und Finanzen – stammen aus Ländern des Nordens und des Südens. Rund die Hälfte der Regionalbüros wird von Frauen geleitet (www.oikocredit.de).





Oikocredit weltweit

Oikocredit erreicht indirekt mit ihrem Kreditportfolio heute über 28 Mio. Menschen, direkt 2,3 Mio. (Stand Dezember 2013) in rd. 70 Ländern in Lateinamerika, Afrika, Asien und Osteuropa (Stand Dezember 2013). Dabei richtet Oikocredit einen besonderen Fokus auf:

- Frauen (z.B. sind ca. 81% der KundInnen im Mikrofinanzbereich Frauen)
- Ländliche Regionen, die oftmals schwer zugänglich sind und daher besonders unterversorgt sind. 45% der MikrofinanzkundInnen leben auf dem Land.
- Afrikanische Staaten, die von vielen Geldgebern gemieden werden, da dort schwie- rige Bedingungen herrschen (15 % Kre- dite in Afrika) (www.oikocredit.de).

Jeweils bezogen auf die Gesamtsumme der Projektfinanzierungen von 591 Millionen Euro; Stand 31.12.13 (www.oikocredit.de)

Mikrofinanz - Investitionen, die etwas bewegen

Den AnlegerInnen geht es nicht um kurzfristige Profite, sondern um nachhaltige, positive Veränderungen. Sie wissen: Entwicklung braucht Zeit und verlässliche Partnerschaften. Daher engagieren sie sich über Oikocredit langfristig – und dort, wo der Bedarf an Finanzierungen und Unterstützung besonders groß ist (www.oikocredit.de).

Mikrofinanz

Mit Mikrokrediten können viele Menschen ihr Leben verbessern. Daher finanziert Oikocredit Mikrofinanzinstitutionen, die deren soziale Ziele teilen. Bevorzugt gefördert werden kleinere Einrichtungen in ländlichen Gebieten: Dort ist der Bedarf besonders groß, die soziale Wirkung entsprechend hoch. Über die Partner vor Ort werden Menschen und Regionen erreicht, für die sich andere Kreditgeber kaum engagieren (www.oikocredit.de).

Mehr Geld für ländliche Entwicklung

Die meisten armen Menschen weltweit leben in ländlichen Regionen. KleinbäuerInnen erwirtschaften oft nur unsichere Erträge. Im ungleichen Wettbewerb mit großen Agrarunternehmen können sie kaum bestehen. Um dem entgegenzuwirken, investiert Oikocredit in landwirtschaftliche Genossenschaften, die ihre Mitglieder unterstützen und Arbeitsplätze schaffen. Zudem finanzieren sie Mikrofinanzinstitutionen, die KleinbäuerInnen und Sparkonten Kredite anbieten (www.oikocredit.de).

Partner des Fairen Handels

Oikocredit und den Fairen Handel verbindet eine langjährige Partnerschaft auf der Grundlage gemeinsamer Werte und Ziele. Oikocredit finanziert Erzeugerorganisationen und FairhandelsImporteure, denn sie bieten benachteiligten Menschen eine wirtschaftliche Chance und zeigen eine Alternative zu ungerechten Welthandelsstrukturen auf.

Mikrofinanz: Konto und Kredit für viele

Viele arme Menschen in Entwicklungsländern legen Geld zurück und nehmen Kredite auf - bei Verwandten, Ladenbesitzern und Geldverleihern, teilweise zu sehr hohen Zinsen. Denn bei einer normalen Bank können sie mangels Sicherheiten kein Konto eröffnen oder einen Kredit aufnehmen. Anders ist das bei Mikrofinanzinstitutionen. Dort bekommen auch arme Menschen Darlehen - sog. Mikrokredite. Damit können sie z.B. ein Kleinstunternehmen gründen oder ausbauen oder wichtige Anschaffungen tätigen. Kleine Kredite können also eine große Wirkung im Leben dieser Menschen haben. Doch es geht nicht nur um Kredite, sondern auch um Sparkonten, Versicherungen gegen Missernten und Krankheiten oder um die Überweisung kleiner Beträge - Dienstleistungen, die für uns selbstverständlich sind und ohne die wirtschaftliche Entwicklung kaum möglich ist. Diese Dienstleistungen können die Lebenssituation vieler armer Menschen nachhaltig verbessern. Darum vergibt Oikocredit den größten Teil der Darlehen an verantwortungsbewusste, sozial engagierte und finanziell solide Mikrofinanzinstitutionen. Die Mikrofinanzpartner werden sorgfältig ausgewählt und zur Einhaltung der internationalen Kundenschutzrichtlinien verpflichtet. Z.B. wird die Höhe der Zinsen und Managergehälter überprüft. Sind diese zu hoch, kommt es zu keiner Finanzierung. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass Mikrokredite ein sinnvolles Instrument der Entwicklungsförderung sind. Doch Oikocredit gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden: Gemeinsam mit den Partnern wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Strukturen und die Wirksamkeit der Mikrofinanz weiter zu verbessern (www.oikocredit.de).

Was sind Mikrokredite?

Mikrokredite sind Kleinkredite in der Höhe von oft weniger als 100 € (je nach Land variierend) für den Kauf von einer Nähmaschine, einem Fahrrad, Hühnern, einem Marktstand, Küchengeräten, Saatgut,...

MikrokreditnehmerInnen haben i.d.R. keinen Zugang zu Banken und müssten sich sonst bei Verwandten oder lokalen Geldverleihern, oft zu sehr hohen Zinssätzen, Geld leihen.

Zur Rückzahlung verpflichten sich einzelne oder mehrere Personen (Gruppenkredite, sehr häufig Organisation in Frauengruppen). Die Vergabe weiterer, höherer Kredite setzt die pünktliche Rückzahlung des ersten Kredits voraus.

Oikocredit arbeitet nicht direkt mit den MikrofinanzkundInnen, sondern mit lokalen Mikrofinanzorganisationen zusammen, die vor Ort sind und die eine gute und intensive Betreuung leisten können.

(www.oikocredit.de)

Finanzieren nach klaren Kriterien

Oikocredit wählt ihre Partnerorganisationen sorgfältig aus und knüpft die Vergabe von Finanzierungen nicht nur an wirtschaftliche, sondern auch soziale und ökologische Kriterien. Oikocredit finanziert Organisationen und Unternehmen, die

- Arbeitsplätze und Einkommen für benachteiligte Menschen in Entwicklungsländern schaffen,
- genossenschaftlich organisiert sind, Finanzdienstleistungen anbieten oder von kleiner oder mittlerer Größe sind,
- bei denen Frauen in Führungspositionen arbeiten oder maßgeblich an Entscheidungen mitwirken können,
- umweltverträglich arbeiten und den Tierund Artenschutz berücksichtigen,
- über ein qualifiziertes und engagiertes Management verfügen,
- wirtschaftlich arbeiten oder es in naher Zukunft können,
- Bedarf an ausländischem Kapital haben. (www.oikocredit.de)

Eine entscheidende Rolle bei der Auswahl der Partner spielen die erfahrenen MitarbeiterInnen in den 36 Regional- und Länderbüros. Sie verschaffen sich persönlich einen Eindruck von den potenziellen Partnern. Nach Auszahlung des Darlehens beraten und unterstützen sie die Partner weiterhin. Eine Liste der laufenden Finanzierungen wird jährlich auf der Website veröffentlicht (www.oikocredit.de).

Oikocredit - weltweit für Entwicklung

Das bewirkt Ihr Geld: Fünf von 815 Partnern kurz vorgestellt:

Neue Kaffeepflanzen für Capucas

Seit einiger Zeit bedroht der "Kaffeerost" den Kaffeeanbau in Lateinamerika. Die Pilzerkrankung der Blätter schwächt die Kaffeebäume so, dass sie eingehen können. Oikocredit unterstützt betroffene Partner wie die Genossenschaft Capucas, deren Mitglieder im Hochland von Honduras bio-fairen Arabica-Kaffee feinster Qualität anbauen. Die rund 800 Mitglieder erhielten von der Genossenschaft Finanzierung, Pflanzen, Geräte und Beratung, um auf 350 Hektar neue, gesunde Kaffeepflanzen zu setzen. Mit einem Zuschuss übernahm Oikocredit 60 Prozent der Kosten für die Neupflanzung. Capucas arbeitet seit 2010 mit Oikocredit zusammen. Mit einer Oikocredit-Kreditlinie und einem Darlehen über insgesamt 1,8 Mio. US-Dollar hat die Kooperative unter anderem ihre Maschinen modernisiert (www.oikocredit.de).



Quelle: www.oikocredit.de

Kredite für kleine Betriebe

Gulshan Bobodjanova produziert Schmuck und bildet zwei Mitarbeiterinnen aus. 2012 hat sie erstmals einen Kredit bei OXUS aufgenommen, eine der fünf führenden Mikrofinanzorganisationen für Kleinstunternehmen in Tadschikistan. Kleinunternehmen wie das von Gulshan Bobodjanova gehören zur typischen OXUS-Kundschaft, genauso wie KleinbäuerInnen. Für sie will OXUS mit Individual- und Gruppenkrediten nachhaltige Verdienstmöglichkeiten eröffnen und so die Lebensbedingungen der Menschen verbessern. Weil die Organisation die Wirtschaft speziell in den ländlichen Regionen Tadschikistans fördert, finanziert Oikocredit OXUS seit 2009, derzeit mit einem Kredit über knapp 3,8 Millionen Somoni (rund 800.000 US-Dollar) (www.oikocredit.de).

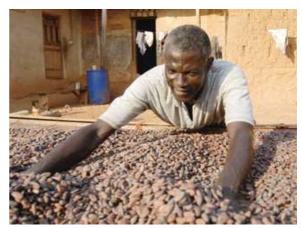


Quelle: www.oikocredit.de

Von der Kakaobohne zur Schokolade

Bei Kuapa Kokoo verkaufen Bauernfamilien nicht nur die Ernte, sondern profitieren auch direkt von Weiterverarbeitung und Vertrieb. Die Kakaobauerngenossenschaft in Ghana hat über 80.000 Mitglieder. Sie sind über ihre Genossenschaft Mehrheitseigentümer von Divine Chocolate, einem Unternehmen, das in Großbritannien und USA fair gehandelte Schokolade vertreibt. Ein Teil der Gewinne fließt an die Bauernfamilien zurück. Kuapa Kokoo fördert Bildung, Gesundheitsprogramme und den Schulbesuch der Kinder. Oikocredit finanziert Divine Chocolate mit

einer Kreditlinie von 1 Million US-Dollar sowie mit Kapitalbeteiligungen in den USA (rd 1,1 Millionen US-Dollar) und in Großbritannien (500.000 Pfund) (www.oikocredit.de).



Quelle: www.oikocredit.de

Ernährung sichern durch Mikrofinanz

philippinische Mikrofinanzinstitution ASKI vergibt keine standardisierten Mikrokredite, sondern fragt nach den Bedürfnissen ihrer Kundschaft und entwickelt daraus passende Angebote, etwa Krankenversicherungen oder Agrarkreditprogramme für Bäuerinnen wie Imelda Dela Cruz (unten im Bild). Kleinbauernfamilien hilft ASKI, ihre Ernteerträge zu steigern, sich genossenschaftlich zu organisieren und Abnehmer für ihre Ernte zu finden. 2012 wurde ASKI für ihre Arbeit zur Ernährungssicherung und zur Förderung der Landwirtschaft mit dem "European Microfinance Award" ausgezeichnet. Oikocredit unterstützt ASKI derzeit mit vier Darlehen von insgesamt 312 Millionen Peso (rund 5 Millionen Euro) (www.oikocredit.de).



Quelle: www.oikocredit.de

Beispiel eines genossenschaftlichen Partners aus dem Bereich des Fairen Handels

39 Kleinbauern schlossen sich 1979 im Südwesten Paraguays zur Genossenschaft Manduvirá zusammen. Heute hat die Genossenschaft 1.700 Mitglieder, die Zuckerrohr, Obst. Gemüse, Kräuter, Sesam und Baumwolle produzieren - alles mit Bio- und Fairtrade-Siegel. 60 % ihres Zuckers vermarkten die Bauern über die Genossenschaft selbst - eine kleine Revolution in Paraguay. Denn damit haben sie sich aus der Abhängigkeit von den großen Zuckerfabriken befreit. Nun haben die Kleinbauern von Manduvirá ihre zweite Revolution in Angriff genommen: Mit einem Oikocredit- Darlehen von umgerechnet 2,9 Millionen Euro haben sie ihre eigene Zuckerfabrik erbaut, um ihr Zuckerrohr selbst zu verarbeiten. Das senkt die Kosten und schafft Arbeitsplätze (www.oikocredit.de).

"Wir können nicht die ganze Welt verändern, aber wenn wir es schaffen, den Menschen in unserer Region eine besseres Einkommen und auch eine Perspektive für die Jugend zu bieten, dann ist das ein kleiner Beitrag zu einer besseren Welt." sagte Andrés Gonzales, der Direktor der Zuckergenossenschaft Manduvirá bei einem Deutschland-Besuch im November 2012 (www.oikocredit.de).

Auch nach Deutschland wird der hochwertige, helle Bio-Rohrzucker von Manduvirá exportiert. Hier verfeinert der wegen seines neutralen Geschmacks geschätzte Zucker fair gehandelte Schokoladen und Süßwaren (z.B. in vielen Produkten der GEPA, el puente und Equitable) (www.oikocredit.de).



Quelle: www.oikocredit.de

«Ohne die durch Fairtrade ermöglichten Löhne und Prämien wären die vielen sozialen Verbesserungen, die ausgebaute Infrastruktur und die nachhaltige wirtschaftliche Entwikklung nicht möglich geworden.» (vgl. fairtrade-deutschland.de)

Arcadio Daniel Galindo, Vorstand der Kooperative Asociación Chajulense in Guatemala

Quellenangaben

• http://www.oikocredit.de

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Übersicht zu einem im Rahmen unserer monatlichen Bildungsreihe behandelten Thema. Die Inhalte entsprechen über-wiegend den angegebenen Quellen und orientieren sich strukturell zum großen Teil an den stattgefundenen Vorträgen.

Informationen über das Projekt "Fair handeln – global und lokal" und die gleichnamige Bildungsreihe finden Sie unter www.latienda-weltladen.de. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und das Bistum Münster.

